

06. November 2019

Verleihung des 43. Prix Schappo

Grusswort von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident, lieber Heiner

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Frau Conzelmann

Liebe Frau Müller

Ein ganz besonderes Willkommen gilt den Preisträgerinnen des 43. Schappos: den freiwilligen Familienbegleiterinnen der Elternhilfe beider Basel

Eine dreifache Mutter ist mit ihren Nerven am Ende. Das jüngste Kind, ein knappes Jahr alt, zahnt und schreit unentwegt. Das zweite, ein dreijähriges Mädchen, fordert die ganze Aufmerksamkeit, kommt aber oft zu kurz. Und der älteste Sohn ist schon ein richtiger „Luuszapfe“, der sich nichts sagen lässt. Der Mann ist beruflich oft im Ausland und in der Beziehung kriselt es. Die Frau kann sich nicht erinnern, wann sie das letzte Mal Zeit für sich selbst hatte. Schlafstörungen verschärfen die Lage.

Überfordert vom Familienalltag, verzweifelt und auch verunsichert ruft die Mutter bei der Elternhilfe beider Basel an. Das niederschwellige und einfach zugängliche Angebot ist leicht zu kontaktieren. Der erste Schritt ist getan. Es ist ein grosser Schritt. Denn es erfordert Selbstreflexion, Vertrauen und reichlich Mut der Betroffenen, sich auf fremde Hilfe einzulassen.

Und nun kommen Sie ins Spiel, liebe freiwillige Familienbegleiterinnen. Sie besuchen nach Abklärungen durch die Geschäftsstelle sowie einem Kennenlern-Gespräch für einen halben Tag Woche für Woche die Familie. Sie helfen wo nötig, sind für die Kinder da und geben Ratschläge aus Ihrem eigenen Erfahrungsschatz.

Dies immer mit dem Ziel vor Augen, dass die besuchte Familie nach rund eineinhalb Jahren wieder aus eigener Kraft funktionieren kann. Sie leisten somit nicht nur unmittelbare Unterstützung, sondern auch nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe, über einen langen Zeitraum hinweg.

Das höchste Ziel der Elternhilfe ist, für die Kinder ein positives Umfeld in den Familien zu schaffen. Um gut gedeihen zu können, benötigen Kinder vertrauensvolle, verlässliche und fördernde Beziehungen. Seit über 30 Jahren ist das Wohl der Kinder die zentrale Motivation der Basler Familienbegleitung.

Die präventiven Massnahmen sind in der frühen Kindheit deshalb sinnvoll, weil hier der Grundstein für die weitere psychische Entwicklung gelegt wird.

Die existenzielle Abhängigkeit eines kleinen Kindes von seinen Eltern macht es nötig, dass präventive Massnahmen nicht nur das Kind, sondern auch die Eltern unterstützen.

Mehrere wissenschaftliche Studien zeigen, wie erzieherische Überforderung das Misshandlungsrisiko deutlich erhöht. Dank der 2018 veröffentlichten Optimus-Studie zur Kindeswohlgefährdung ist bekannt, dass Jahr für Jahr bis zu 50'000 Kinder mit Kinderschutzorganisationen in Kontakt kommen, weil ihr Wohl gefährdet ist. Diese Zahlen lassen aufhorchen und stellen wohl leider nur die Spitze des Eisbergs dar.

Gleichzeitig lassen uns die zahlreichen öffentlichen und privaten Organisationen wie die Elternhilfe beider Basel die sich um den Schutz unserer Kinder verdient machen, hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Vor rund drei Jahren erhielt „HELP! Patenschaften“ den 36. Schappo. Ein Verein, der in der Region Basel Kinder von psychisch belasteten Eltern unterstützt und damit, wie die Elternhilfe, die Entwicklungschancen der Kinder verbessert. Ich freue mich, heute einen Verein auszeichnen zu dürfen, der auch vom Erziehungsdepartement empfohlen wird. So ist nämlich die Elternhilfe auch im Leporello mit den wichtigsten Adressen für Familien in Basel-Stadt aufgeführt.

Die Elternhilfe deckt im Kanton Basel-Stadt mit ihrem Begleitangebot den Bedarf an Unterstützung jener Familien ab, die ohne bürokratischen Aufwand und ohne den Kontakt mit dem Kinder- und Jugenddienst eigenmotiviert eine Begleitung in Anspruch nehmen möchten. Das Angebot ist damit eine wertvolle Ergänzung zu den indizierten sozialpädagogischen Familienbegleitungen und ergänzt kantonale Beratungsstellen.

Die heutigen Preisträgerinnen leisten im Stillen mit Ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es liegt in der Verantwortung von uns Allen, für das Wohl und die Zukunft unserer Kinder einzustehen. Sie, liebe Familienbegleiterinnen, handeln danach und ich drücke Ihnen meine Bewunderung für dieses sicherlich mitunter herausfordernde, aber bestimmt sinnstiftende Engagement aus.

Davor zieht der Regierungsrat den Hut, sagt „schappo“ und bedankt sich ganz herzlich bei Ihnen.

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann